SPORTVEREIN

Hier jubelt der Blau-Weiß-Nachwuchs

WERTHERBRUCH (stp) Um seine sportliche Zukunft muss sich der SV Blau-Weiß Wertherbruch keine Sorgen machen. Selbst bei knallender Sonne trainierten die Jungfußballer gestern für künftige Meisterschaften. Der Asche-Platz des Vereins „ist bei uns beliebt und bei den Gegnern gefürchtet“, schmunzelt Vereinsvorsitzender Peter Tichelofen. Mit 530 Mitgliedern (bei 1000 Einwohnern) ist der Sportverein der größte im Ort und bietet neben Fußball auch Sportarten wie Hula-Hoop und Zumba. FOTOS: SVEN BETZ

Spelzken ist das Nationalgetränk im Dorf

Gemütlichkeit und Zusammenhalt werden in Wertherbuch gerne mal besonders gefeiert.

Stoßen mit dem Nationalgetränk des Ortes an: Wilhelm Westerhoff, Karl Böing, Luise Holsteg und Helmut Somsen (von links).

WERTHERBRUCH (stp) Ein Spelzken trinkt man in Wertherbruch ganz gerne mal zur Feier des Tages, zum Abschied, zur Begrüßung – eigentlich zu jeder Gelegenheit. „Spelzken ist unser Nationalgetränk“, sagt Wilhelm Westerhoff mit einem Schmunzeln. „Viele Jüngere kennen das aber nicht mehr“, sagt er und erhält zustimmendes Kopfnicken von Luise Holsteg: „Ich kenne das auch noch.“

Das Spelzken ist hochprozentig und deshalb auch grundsätzlich mit Vorsicht zu genießen. Das Rezept ist denkbar einfach: Einen Würfel Zucker in ein Gläschen mit Korn geben – einen Moment warten, bis sich der Zucker in dem Alkohol etwas aufgelöst hat – und mit einem Schluck trinken.

Eine dafür sehr passende Gelegenheit wäre eigentlich das Dorfjubiläum, das Wertherbuch in diesem Jahr gefeiert hätte. Denn die erste urkundliche Erwähnung des Ortes liegt 725 Jahre zurück. Corona hat leider auch diesem Jubiläum einen Strich durch die Rechnung gemacht.

1817 wurde die Gemeinde evangelisch. Der Ort gehörte früher zum Herzogtum Kleve, zuletzt war die ehemals selbstständige Gemeinde Teil des Amtes Haldern. Heute gehört das Dorf zur Stadt Hamminkeln.

Lukas Niemann (rechts) mit seinen Pfadfindern

Pfadfinder: Jeden Tag eine gute Tat in Wertherbuch

Die Pfadfinder im Ort haben 100 aktive Mitglieder.

WERTHERBRUCH (stp) Die Zentrale des Pfadfinder-Stammes Wertherbruch-Loikum liegt nur ein paar Schritte von der örtlichen Kirche entfernt: Das Pfadi-Haus ist der Treffpunkt für die 100 aktiven Wertherbrucher Mitglieder der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). „Hier ist eigentlich immer was los,“, sagt Lukas Niermann, der zusammen mit rund 30 weiteren Betreuern die vielen Aktivitäten des Pfadfinder-Stammes koordiniert. Die Pfadfinder in Wertherbruch sind einer der größten Organisationen ihrer Art in der ganzen Region. Besonders ist, dass sie als Mitglied eines katholischen Jugendverbandes Teil des mehrheitlich evangelischen Dorfes Wertherbruch sind. „Das ist ziemlich einmalig“, sagt Lukas Niermann.

Neben den wöchentlichen Gruppenstunden in den vier Altersstufen ist der Höhepunkt des Jahres das zweiwöchige Sommerlager im Zelt an Orten in ganz Europa. „Wir waren bereits in Schweden, in Österreich, in den Niederlanden und natürlich in Deutschland.“

Weil während der Pandemie Treffen am Pfadfinderhaus nicht möglich waren, hat jeder Pfadfinder eine Holztafel mit seinem Gesicht bemalt und vor dem Haus aufgestellt.

Dieser Schützenverein trifft schon 500 Jahre ins Schwarze

WERTHERBRUCH (stp) Der Schützenverein „St. Johannes“ Wertherbuch hat eine richtig lange Tradition. Die Anfänge dieser Gemeinschaft liegen im Jahr 1515. Damit ist der Verein mehr als 500 Jahre alt. Der Leitsatz „Einigkeit macht stark“ hat sich über die Generationen erhalten. Heimatexperte Wilhelm Westerhoff kennt auch den Grund für die frühen Anfänge des Schützenvereins: Im 16. Jahrhundert waren spanische Soldaten auch in Wertherbruch. Damals haben sich die Schützenvereine gegründet, um die Spanier zu vertreiben – mit Erfolg. Einige spanische Soldaten seien aber geblieben und hätten sich mit der Bevölkerung vermischt. So kam es, dass es in Wertherbruch selbst nach so langer Zeit noch spanisch klingende Familiennamen gebe. Dazu gehöre beispielsweise der Familienname Flores, sagt Westerhoff.

Zur Bewahrung der Mundart organisiert der Schützenverein regelmäßig plattdeutsche Abende in der Bürgerhalle.

Vizepräsident Bernd Pelzer (links) und ein Teil der Schützen

Gut Rodehorst ist 700 Jahre alt.

Das älteste Haus

WERTHERBRUCH (stp) Das Gut Rodehorst und die Dorfkirche sind die beiden ältesten Gebäude in Wertherbuch. Wahrscheinlich ist die Kirche um ein paar Jahre älter – ganz gesichert ist das aber nicht. Denn beide Gebäude wurden bereits im 14. Jahrhundert das erste Mal urkundlich erwähnt. Das Haus ist sogar von einem Wassergraben umgeben und befindet sich in Privatbesitz.

Wertherbruchs unbekannter Treffpunkt

Diesen markanten Ort kannten bis zur BBV-Dorfreise gestern selbst viele Bewohner des Ortes nicht.

VON STEFAN PRINZ

Zwei Wertherbrucher und die Auflösung eines Rätsels: Helmut Somsen zeigt Susanne Wulke sein Haus, in dem früher die Post des Dorfes untergebracht gewesen ist. Der Name hat sich bis heute erhalten. FOTOS: SVEN BETZ

WERTHERBRUCH „Wir treffen uns bei der Post." Das ist in Wertherbruch seit Generationen ein geflügelter Ausspruch. Allerdings: Wertherbruch hat überhaupt keine Post. Wo also soll dieser Treffpunkt denn überhaupt sein? „Das habe ich mich auch immer gefragt", sagt Susanne Wulke, die wie viele andere auch, der Liebe wegen in das Dorf gezogen ist. Es dauerte tatsächlich bis zum gestrigen BBV-Dorfbesuch, bis sich für Susanne Wulke und einige andere Zugezogene das große Rätsel lüftete: Die alte Post steht ganz am Ende der Provinzialstraße – Richtung Isselburg – und ist ein historisches Backsteingebäude aus dem Jahr 1885.

Bis vor 25 Jahren war dort auch tatsächlich die Post untergebracht. Helmut Somsen ist der Eigentümer des Hauses und weiß: „Früher war darin auch noch ein Lebensmittelgeschäft und eine Gastwirtschaft." Das war also trotz der Randlage gewissermaßen mal das Zentrum von Wertherbruch. Wer im Dorf nach dem Zentrum fragt, kann sehr unterschiedliche Antworten bekommen. Denn Werthersbruch ist ein klassisches Straßendorf. Dessen Häuser stehen auf beiden Seiten der Provinzialstraße, die wie eine Schlagader den Ort durchquert. Erst seit der Gebietsreform in den 1970er-Jahren werden auch Gebäude abseits dieser Straße gebaut. Werthersbruch war zu Zeiten der Ortsgründung reines Sumpfland, das den Herren von Werth gehörte. Diese übergaben dieses „Bruchland" Niederländern, die das Gebiet trocken legten und Menschen ansiedelten. Spuren dieser Zeit sind auch heute noch im Zuschnitt der Grundstücke entlang der Hauptstraße zu sehen: Alle sind schmal, aber ausgesprochen tief angelegt – also mit viel Garten hinter dem Haus.

Lieben ihr Dorf: Stefan Nienhaus, Tim Langert, Robin Hübers, Katrin Vastall, Katharina Naves (von oben)

DAS GIBT ES NUR HIER

Kirche sagt mit Steinen Danke!

WERTHERBRUCH (stp) Ein Dankeschön kann in Wertherbruch auch schon mal die Form eines Steines haben: Pfarrerin Nicole Glod und Kirchenführerin Ursula Meyer hatten die Idee dazu und setzen sie selbst in die Tat um: Zu Geburtstagen in der evangelischen Kirchengemeinde oder als Anerkennung überreichen die Frauen selbstbemalte Flusssteine.

Sie folgten der Liebe und blieben

Der Zusammenhalt macht ungewöhnliche Angebote möglich.

WERTHERBRUCH (stp) Wertherbruch ist ein Ort zum Verlieben. Diesen Beweis würden sofort mehrere Dutzend Zugezogene antreten. Denn sie alle sind irgendwann in den vergangenen Jahren aus Liebe nach Wertherbruch gekommen. Einmal dort, war Weggehen dann kein Thema mehr. Der Grund für den Umzug waren anfangs die jeweiligen Partner.

Man kann sich aber offensichtlich im Laufe der Zeit auch in Wertherbruch verlieben. Anders ist es kaum zu erklären, dass sich so viele ehrenamtlich engagieren. Dank dieses großen ehrenamtlichen Engagements gibt es in dem Dorf Angebote, die es sonst kaum gibt. Dazu zählt beispielsweise der Bürgerbus. Mit diesem Fahrzeug, das täglich mit ehrenamtlichen Fahrern im Einsatz ist, werden Kinder zu Spielgefährten gebracht oder ältere Damen zu einem Kaffeekränzchen. All das ist nur möglich, weil es im Ort Menschen gibt, die Lust haben, sich zu engagieren, sagt Theresia Weyer, die Vorsitzende des Bürgerbusvereins Loikum-Wertherbruch. „Unsere Fahrer sind unser höchstes Gut. Ohne sie stünde der Bus nur in der Garage", lobt die Vorsitzende.

Diese Wertherbrucher sind wegen der Liebe in den Ort gekommen.

„Wir wollen im Dorf wohnen"

WERTHERBRUCH (stp) „In unserem Dorf ist es so schön, wir wollen gar nicht weg." Dieses Bekenntnis zu ihrem Heimatort legen viele junge Wertherbrucher ab. Zwei von ihnen sind Tim Langert und Stefan Nienhaus. Die beiden jungen Männer haben sich entschlossen, das elterliche Zuhause an- und umzubauen, um so in ihrem Heimatort Wertherbruch bleiben zu können.

Andrea Nienhaus
Wertherbruch

„Mir hat mal ein Zugezogener gesagt: Woanders bin ich nur eine Nummer, hier in Wertherbruch gehöre ich als Mensch dazu."

Alles top: Auf ihre Wehr können sich die Wertherbrucher verlassen.

Diese Feuerwehr passt auf das Dorf bestens auf

27 Feuerwehrleute stehen jederzeit zum Einsatz bereit.

WERTHERBRUCH (stp) Auf ihre schlagkräftige Feuerwehr können sich die Wertherbrucher verlassen: Etwa 15 Mal rücken die 27 Mann der Einsatzabteilung im Jahr aus, um zu löschen, bergen oder zu retten. „Wir sind technisch gut aufgestellt", lobt Löschzugführer André Blecking. Neben modernen Einsatzfahrzeugen gibt es im Fahrzeugbestand der Wehr sogar ein rund 50 Jahre altes Löschfahrzeug, das aber nicht mehr zum Einsatz kommt. Dieses historische Fahrzeug wurde 2015 außer Dienst gestellt und steht jetzt nur noch für Ausfahrten zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wollte die Feuerwehr einen Förderverein gründen, Corona hatte diesem Vorhaben aber vorerst einen Strich durch die Rechnung gemacht. Demnächst soll ein neuer Versuch gestartet werden.

An der längsten Theke löschen die Wertherbrucher ihren Durst

Die Bürgerhalle ist das Zentrum für Dorffeste, Hochzeiten und große Geburtstage.

Ein halbes Jahrhundert ist die Bürgerhalle alt, aber genauso gut in Schuss wie diese Gäste. Die allermeisten öffentlichen Gebäude aus dieser Zeit im Westmünsterland wurden wesentlich schlechter instand gehalten.

WERTHERBRUCH (stp) Die wahrscheinlich längste Theke der Stadt Hamminkeln gibt´s in der Bürgerhalle des Ortes. Die Theke zieht sich fast durch die gesamte Breite der Bürgerhalle und hat schon zahllose feucht-fröhliche Feste erlebt. Das Gebäude ist zwar schon 50 Jahre alt, präsentiert sich aber in einem ausgezeichneten Zustand – von Verfall überhaupt keine Spur. Ganz im Gegenteil: Mit tatkräftiger Unterstützung der Bürger wurden in all den Jahren immer wieder Reparaturen und Umbauten umgesetzt.

1994 bekam die Bürgerhalle ein Vordach, ein Jahr später eine neue, erweiterte Küche. Als vor ein paar Jahren die Fenster und die Brandschutzanlagen modernisiert wurden, packen die Wertherbrucher natürlich auch wieder an, lobt Marc Niewendick. Damals wurde auch ein eigener Verein gegründet, der sich für die Pflege und für den Fortbestand der Bürgerhalle verantwortlich fühlte.

Pferde vor dem Schlachter gerettet

WERTHERBRUCH(stp) Auf dem Maske-Hof im Ort hat Yvonne Dührkoop 2019 ein Therapiezentrum mit Pferden ins Leben gerufen. Elf Pferde stehen dort jetzt im Stall, die ansonsten beim Schlachter gelandet wären.

Yvonne Dührkoop